

# EDITORIAL

## Fachlich fundiert und patientenorientiert in die Zukunft!

Ich hoffe sehr, dass Sie die Sommerferien für sich und Ihre Familien ausreichend nutzen konnten. Erholung und Entspannung sind nun einmal ein wichtiges Elixier, um den Arbeitsalltag wieder mit neuen Kräften und Ideen aufnehmen zu können. Kennen Sie auch die Überlegungen im Urlaub, die ganz besonders angesichts gepflegter mediterraner Umgebung die Welt der heimatlichen Zahnmedizin stark relativieren? Und noch auf dem Heimflug fragt man sich: Soll ich nicht einfach kürzertreten? Nehmen wir unseren Beruf zu ernst? Ist er nicht zu häufig der eigentliche Mittelpunkt unseres Lebens? „Bohrst Du noch oder lebst Du schon?“ – so fragt Chefmotivator Hans Uwe Köhler konkret und provokant in seinen Workshops. Doch wie sieht die richtige Balance zwischen privatem und professionellem Erfolg aus? Erfolgsautor Günter F. Gross hat dieses Dilemma mit seinem Bestseller „Beruflich Profi – privat Amateur“ versucht zu beschreiben. Am Schluss gibt es natürlich kein echtes Glückskonzept, aber es existieren zumindest objektive Voraussetzungen und strategische Hilfestellungen für Erfolg in unseren Praxen für gesunde und schöne Zähne.

Aufgrund einer steigenden Komplexität und Dynamik der Wirtschaftsentwicklung, einer Verschärfung der Wettbewerbsbedingungen, einer wachsenden Macht immer inhomogener werdender Nachfrager sowie sich ständig verkürzender Wissenschafts- und Produktionszyklen geraten die heutigen Zahnarzt-/Praxen zunehmend unter Druck. Wir alle werden sowohl von den kollegialen Wettbewerbern als auch von den Patienten herausgefordert. Der damit einhergehende zwingende Prozess der kompetenten Adaption und Antizipation wird immer schwieriger. Nicht zu vergessen sind die wahrlich unnötigen Szenarien, die gesetzliche und private Kostenerstatter jeden Tag ins Leben rufen. Vertrauensvoll und solide aufgebaute Beziehungen zwischen Behandler und Patient werden hier doch nur zu oft auf einen extrem kritischen Prüfstand gestellt. Jedenfalls sind die Zeiten, in denen auch mit Bewährtem befriedigende Erfolge erzielt werden können, uneinholbar vorbei. Ganz im Gegenteil: Schaut man sich v. a. die implantologische Landschaft an, so gewinnt man den Eindruck, dass alles nur noch nach dem Prinzip „citius, altius, fortius“ funktioniert, was im Übrigen dem olympischen Gedanken „Dabei sein ist alles“ diametral gegenübersteht. Vollmundige Versprechungen, von welcher Seite auch immer – Industrie oder Behandler –, die unter Umständen losgelöst von jedweder individuellen Einschätzung unrealistische Erwartungen wecken, helfen der Implantologie nicht, sondern schaden ihr!

Ich kann Herrn Dr. Wolfgang Schmiedel, Präsident der Berliner Zahnärztekammer, nur beipflichten, wenn er im Mai dieses Jahres vor dem drohenden Qualitätsverlust in der Gesundheitsversorgung warnt. Nicht nur, dass die GOZ-Novellierung dazu beitragen wird. Nein, auch ein vier Wochen zuvor lautender Kongresstitel wie „Bessere Ästhetik zu geringeren Kosten“. Gegen sinnvolle Einsparungen v. a. auch im Materialeinkauf hat bestimmt keiner etwas, aber ästhetische Rehabilitationen sind immer noch mit einem erheblichen Beratungs- und Planungsaufwand verbunden. Darüber hinaus ist das Level der operativen Umsetzung doch sehr viel höher und damit konsequenterweise die erbrachte zahn-/ärztliche Leistung. Ob das eine a priori gelobte, alternative HOZ berücksichtigt? Welche Vor- oder Nachteile die Gesetzgebung (z. B. GKV-WSG, VändG, um nur zwei der aktuellen Legislativgespenster zu nennen) für uns noch bringen wird?

Zur nachhaltigen Erfolgssicherung kann letztlich nur ein fachlich fundierter, selbstverständlich innovationsgeprägter und gleichzeitig stark patientenorientierter, individueller Ansatz dem gestiegenen Anspruchsniveau gerecht werden. Und nimmt man das ernst, liebe Kolleginnen und Kollegen, so hat das leider gar nichts mit „Kürzertreten“ zu tun! In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen viel Kraft, ein analytisches Auge und die richtigen Entscheidungen zum richtigen Zeitpunkt!

Am Schluss darf ich Sie noch besonders gerne zu unserem 37. Internationalen Jahreskongress am 05./06. Oktober im Düsseldorfer Hilton Hotel einladen, der nicht nur spannende Themen zwischen technischen Möglichkeiten und biologischen Prinzipien verspricht, sondern auch ein willkommener Anlass für ganz persönliche Kontakte ist.

Herzlichst Ihr Dr. Winand Olivier  
DGZI-Vorstand, Referent für Fortbildung

